Was das wahre christliche Leben ausmacht – Teil 1

Quelle: https://www.youtube.com/watch?v=UKWbZLTHv58
Pastor Colin Smith – Du musst wiedergeboren worden sein

Es ist ein Wunder der Gnade des himmlischen Vaters, wie Er über Jesus Christus und durch den Heiligen Geist die Seele eines gläubigen Menschen verändert und zu einer neuen Schöpfung in Jesus Christus macht. Viele Christen verstehen darunter lediglich die Vergebung der Sünden aus der Vergangenheit und irgendwann eine Zukunft im Himmel, wobei sie dabei völlig die Erneuerung ihrer Seelen außer Acht lassen, welche durch das Wirken Gottes geschieht. Darunter wird die Seele des Gläubigen verändert, so dass er Ihn mit einem neuen Geist und mit einem neuen Herzen liebt, Ihm voll und ganz vertraut, Ihm bereitwillig nachfolgt und Ihm mit Freuden dient. Der Apostel Paulus fasst diese Erneuerung mit folgenden Worten zusammen:

2.Korintherbrief Kapitel 5, Vers 17
Wenn also jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung (neu geschaffen)**: Das Alte ist vergangen, siehe, ein Neues ist entstanden!**

Diese herrliche Wahrheit soll Dir zur eigenen Freude und Ermutigung dienen und Dir Hoffnung für diejenigen geben, die noch nicht an Jesus Christus glauben. Dies konnte Paulus aufgrund der Aussage von Jesus Christus machen, die Er gegenüber dem Pharisäer Nikodemus gemacht hatte.

Johannes Kapitel 3, Vers 7
„Wundere dich nicht, dass ICH zu dir gesagt habe: Ihr müsst von oben her (von Neuem) **geboren werden.“**

Stell Dir nun einmal vor, Jesus Christus hätte Dir die Realität direkt ins Gesicht gesagt, dass jede Person, die auf der Erde lebt, noch einmal geboren werden muss, ansonsten wird sie das Reich Gottes nicht sehen. **Johannes 3** ist wahrscheinlich eines der bekanntesten Kapitel in der gesamten Bibel.

Wir wollen es hier auffrischen, damit Dir nicht entgeht, was Jesus Christus hier über das ewige Leben sagt.

Johannes Kapitel 3, Verse 1-6
1 Nun war da unter den Pharisäern ein Mann namens Nikodemus, ein Mitglied des Hohen Rates der Juden; 2 dieser kam zu Jesus bei Nacht und sagte zu Ihm: »Rabbi (Meister)**, wir wissen: DU bist als Lehrer von Gott gekommen; denn niemand kann solche Wunderzeichen tun, wie Du sie tust, wenn Gott nicht mit ihm ist.« 3 Jesus gab ihm zur Antwort: »Wahrlich, wahrlich ICH sage dir: Wenn jemand nicht von**

oben her (von Neuem) **geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.« 4 Nikodemus entgegnete Ihm: »Wie kann jemand geboren werden, wenn er ein Greis ist? Kann er etwa zum zweiten Mal in den Schoß seiner Mutter eingehen und geboren werden?« 5 Jesus antwortete: »Wahrlich, wahrlich ICH sage dir: Wenn jemand nicht aus** (durch) **Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes eingehen. 6 Was aus dem** (vom) **Fleisch geboren ist, das ist Fleisch, und was aus dem** (vom) **Geist geboren ist, das ist Geist.“**

Da kommt ein Mann, namens Nikodemus, zu Jesus Christus. Dabei müssen wir zwei Dinge beachten:

1.
Dabei handelte es sich um einen Pharisäer.

2.
Er war ein Mitglied des jüdischen Hohen Rats.

Nikodemus war also eine sehr bedeutsame, rechtschaffene Person. Man brachte ihm Respekt und Vertrauen entgegen. Sehr wichtig dabei ist, dass es diesen Mann zu Jesus Christus hinzog. Er wollte von Jesus Christus lernen, weil er das Gefühl hatte, dass Er jemand war, mit dem er reden konnte. Noch bevor er zu Jesus Christus gekommen war, hatte er über Jesus Christus positive Schlussfolgerungen gezogen:

- Jesus Christus musste von Gott gekommen sein
- Gott ist mit Jesus Christus
- Die von Jesus Christus gewirkten Wunder sind echt
- Das, was Jesus Christus lehrt, ist wahr

Diese Beschreibung ist wichtig, um Nikodemus richtig einschätzen zu können. Viele von uns Christen sind wie er. Bei ihm handelte es sich um eine Person, von der wir uns wünschen würden, dass er unsere Kinder unterrichtet und dass sie so werden wie er.

Und in dieser hochrangigen Stellung und Erkenntnis kommt dieser Mann nun zu Jesus Christus und teilt Ihm auch seine Einschätzung mit. Und man hat das Gefühl, als ob er gerade dabei wäre, eine Frage zu formulieren, als Jesus Christus ihn in seinem Redefluss unterbricht und dieser erfolgreichen Respektsperson und diesem Vorbild für die Juden sagt: „**Wahrlich, wahrlich ICH sage dir: Wenn jemand nicht von oben her** (von Neuem) **geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.**“

Das ist eine außergewöhnliche Aussage, die bedeutet, dass wenn Du Gott sehen, segensreich unter Seiner ewigen Herrschaft leben und die Freuden des Himmels

genießen willst, musst Du von Neuem geboren werden!

Stell Dir dazu einmal vor, Du hättest volle 20 Jahre damit zugebracht, eigenhändig ein Haus zu bauen, das zu Deinem Lebenswerk geworden ist. Du hast es von Grund auf errichtet und hast selbst jeden einzelnen Nagel und jede Schraube ausgesucht, die Du dann auch montiert hast. Alles in und an diesem Bauwerk musste von allerhöchster Qualität sein, die Innenausstattung, die Installation, die Vorhänge usw. Dieses Haus, an dem Du so lange gearbeitet hast, ist eine Widerspiegelung Deiner Handwerkskunst und Deiner hervorragenden baulichen Fähigkeiten. Du bist dann in dieses Haus eingezogen und hast viel Freude daran gehabt. Hin und wieder hast Du während dieser Zeit Nachbesserungen daran vorgenommen.

Dann triffst Du Dich eines Tages mit einem Baumeister, über den Du schon viel in Fachzeitschriften gelesen hast. Da er einen sehr guten Ruf hat, lädst Du ihn ein, zu Dir zu kommen und sich Dein Haus anzuschauen. Du freust Dich sehr darauf, es ihm zu zeigen. Im Hinterkopf denkst Du Dir dabei, dass er Dir vielleicht Vorschläge machen wird, was Du noch verbessern könntest. Und Du bist gespannt, ob er Dir bei der Besichtigung Dinge aufzeigt, die er ein wenig anders gemacht hätte und die man vielleicht jetzt noch nachträglich ändern kann. Der Baumeister kommt, sieht sich alles an, was Dir so Freude macht und was Dein ganzer Stolz ist, schüttelt den Kopf und sagt: „Dieses Haus gehört vollständig abgerissen.“ Was für ein verheerendes Urteil! Du schreist entsetzt auf und stammelst: „Das ist aber doch mein ganzer Stolz und meine Freude. Ich habe 20 Jahre meines Lebens investiert, es so aufzubauen. Und Du kommst daher und sagst mir, dass es völlig abgerissen gehört?“

Aber genau das passierte in der Situation, als Nikodemus zu Jesus Christus kam. Es ist wichtig, dass Du verstehst, wie schockierend die Aussage von Jesus Christus für diesen in der jüdischen Gemeinschaft so hoch angesehenen Führer war, dem alle vertrauten. Mit anderen Worten sagte Jesus Christus zu ihm: „Du bist zu mir gekommen, und ich weiß, was du denkst. Du hast dir vorgestellt, dass ICH zu deinem erfolgreichen Leben noch etwas hinzufügen könnte. Aber ICH sage dir, dass du dein ganzes Leben wieder neu beginnen musst. Du musst es noch einmal leben und musst dazu von Neuem geboren werden.“

Viele Christen sind heute wie Nikodemus. Sie haben eine gute Erziehung genossen und sind Gott für ihre Errungenschaften sehr dankbar. Sie führen gesunde Beziehungen, und ihre Arbeit basiert auf ethischen Werten. Sie sind Vorbilder für Andere und wollen Höheres erreichen. Wenn da jemand zu ihnen käme und würde zu ihnen sagen: „Gott kann die Lücken füllen, was in deinem Leben noch fehlt“, dann würde das für sie perfekt klingen, weil es da bestimmt noch etwas zu verbessern gibt. Und sie würden sagen: „Ja, ich habe meine Fehler. Und da gibt es noch Dinge, von denen mich Gott befreien muss.“

Eine Botschaft, in der es heißt, Du bräuchtest nur noch Jesus Christus, um Dich vollkommen zu machen, erscheint zunächst attraktiv, würde Dich aber zum Hochmut verleiten. Hast Du folgenden Satz schon einmal gehört: „Gott hat bei jedem Menschen ein Loch in Deinem Leben gelassen, das Jesus Christus füllen soll“? Was man damit sagen will, ist: „Alles in Deinem Leben ist in Ordnung. Du brauchst nur noch Jesus Christus, um dieses Loch zu füllen.“

Doch das ist nicht dasselbe, was Jesus Christus zu Nikodemus gesagt hat. Es ist sehr wichtig, das zu erkennen. Jesus Christus sagte zu Nikodemus NICHT: „Bei dir ist alles in Ordnung. Du leistest großartige Arbeit. Doch ICH kann dir noch etwas dazu geben.“ Nein, Er sagte: „Dein ganzes Leben muss erneuert werden. Es muss neu gelebt werden, indem du neu geboren werden musst. Nikodemus, du wirst das Reich Gottes sonst niemals sehen. Du bist zu Mir gekommen und hast dir gedacht, dass du dem Reich Gottes ganz nah wärest. Aber ICH sage dir, dass du ihm überhaupt nicht nahe bist.“ Diese Aussage von Jesus Christus war für den geachteten Pharisäer absolut verheerend. Er war – laut Bibel – der beste Pharisäer, den das jüdische Volk hatte. Und er hatte wirklich alles für diesen guten Ruf getan.

Es hätte niemanden überrascht, wenn Jesus Christus dies zu dem Räuber am Kreuz neben Sich gesagt hätte, denn dieser hatte ja durch seine Kriminalität sein Leben verwirkt oder zu einer der Prostituierten oder dem Steuereintreiber, der seine jüdischen Landsleute nach Strich und Faden ausbeutete. Nein, zu ihnen hatte Jesus Christus das nicht gesagt, sondern zu Nikodemus, dem Vorbild aller Juden.

Bei der Neugeburt gilt es zu beachten, dass die Lebens-Erneuerung bei jedem Menschen bei weitem radikaler ist als er es sich überhaupt vorstellen kann. Das war das Erste, was Nikodemus feststellen musste.

Vergleiche diese Lehre von Jesus Christus einmal mit Deinem eigenen Leben und frage Dich:

- Betrachte ich mich als erfolgreiche Person, die sich zu Jesus Christus hingezogen fühlt?
- Habe ich eine gute Meinung von Ihm?
- Habe ich das Gefühl, dass Jesus Christus mein Leben bereichern könnte?

Aber auch da würde Jesus Christus zu Dir sagen: „Du musst neu geboren werden, sonst kannst Du das Reich Gottes nicht sehen.“ Vielleicht besuchst Du jede Woche eine Kirche oder Gemeinde zum Gottesdienst und hast dabei das Gefühl, als wärst Gott sehr, sehr nahe. Aber auch da könnte es sein, dass Jesus Christus zu Dir – trotz all Deiner besten Bemühungen, ein guter Christ zu sein – sagt, dass Du dem

himmlischen Vater ganz und gar nicht nahe bist.

Schauen wir uns nun die Reaktion von Nikodemus an. Er sagt: **»Wie kann jemand geboren werden, wenn er ein Greis ist? Kann er etwa zum zweiten Mal in den Schoß seiner Mutter eingehen und geboren werden?«** Beachte dabei, dass Nikodemus dabei auf das Alter Bezug nimmt. Offensichtlich war er schon ein gereifter Mann. Und er sah gerade seine Felle davonschwimmen. Es ist nämlich so, dass wenn wir älter werden, sich unsere Art zu leben zu festigen und zu zementieren beginnt. Man gibt sich damit zufrieden, was aus einem geworden ist und hat wenig Erwartungen, dass sich daran etwas ändert. Deshalb ist es so wunderschön zu sehen, wie bereits jüngere Menschen sich zum Glauben an Jesus Christus bekennen, sich taufen lassen und ihr Leben voller Vertrauen Jesus Christus übergeben. Aber Nikodemus konnte sich überhaupt nicht vorstellen, wie ein Mann oder eine Frau mit 50, 60, 70 oder gar 80 Jahren erwarten konnte, neu geboren zu werden. Dabei dachte er sich: „Man kann doch all die Jahre oder sein ganzes Leben nicht zurückholen!“ Deshalb stellte Nikodemus diese Fragen.

Und darauf bekam er die ergänzende Antwort von Jesus Christus: **»Wahrlich, wahrlich ICH sage dir: Wenn jemand nicht aus** (durch) **Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes eingehen. 6 Was aus dem** (vom) **Fleisch geboren ist, das ist Fleisch, und was aus dem** (vom) **Geist geboren ist, das ist Geist.“**

Von was in aller Welt redete Jesus Christus da? Manche denken, dass Er hier sagt, dass man, um ins Reich Gottes einzugehen, beides bräuchte: Die Wasser der natürlichen Geburt und eine geistige Geburt. Sie sagen sich: „Es versteht sich doch von selbst, dass jede lebende Person eine natürliche Geburt hatte. Um was geht es Jesus Christus hier? Weshalb sagt Er nicht nur: 'Wenn jemand nicht durch Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes eingehen'?“

Andere denken wiederum, dass sich Jesus Christus hier auf die Wassertaufe und die Taufe im Geist beziehen würde. Das Problem dabei ist nur, dass die Wassertaufe nicht die geistige Neugeburt widerspiegelt. Laut Bibel führt die Wassertaufe nicht zur Neugeburt. Sie ist auch nicht die Bedingung, um in das Tausendjährige Friedensreich unter der Herrschaft von Jesus Christus hineinzukommen. Das würde völlig der gesamten Lehre des Neuen Testaments widersprechen und wäre keine biblische Wahrheit.

Was Jesus Christus hier sagt, reflektiert den zweifachen Segen des Evangeliums, der sich in der gesamten biblischen Geschichte zeigt. Es ist eine neue Reinigung und eine Neuschöpfung. Was macht Jesus Christus für uns? ER wäscht uns rein und macht uns neu.

Hesekiel Kapitel 36, Verse 25-27
25 „Dann will ICH reines Wasser über euch sprengen, damit ihr rein werdet: <u>Von all euren Befleckungen und von all eurem Götzendienst will ICH euch reinigen</u>. 26 Und <u>ICH will euch ein neues Herz verleihen und euch einen neuen Geist eingeben</u>: Das steinerne Herz will ICH aus eurer Brust herausnehmen und euch dafür ein Herz von Fleisch verleihen. 27 <u>ICH will Meinen Geist in euer Inneres geben und will solche Leute aus euch machen, die nach Meinen Satzungen wandeln und Meine Weisungen beobachten und tatsächlich ausführen</u>.

Hier haben wir die Reinigung mit Wasser, ausgesprochen von einem Propheten Gottes. Und das bereits im Alten Testament! Von daher hätte es Nikodemus eigentlich wissen müssen. Und dann spricht Gott hier noch von einem neuen Herzen und dass Er Seinen Geist in diejenigen eingeben wird, die ein gottgefälliges Leben führen und Seine Gebote halten wollen.

Es ist also nicht allein die Sündenvergebung, die Jesus Christus denen gewährt, die Ihn reumütig und bußfertig als ihren HERRN und Erlöser annehmen und Ihm ihr Leben übergeben. ER sagt mehr als nur: „ICH vergebe Dir Deine Verfehlungen und gebe Dir eine zweite Chance, damit Du Dich beweisen kannst.“ Nein, denn auch bei einer zweiten Chance würde dasselbe herauskommen. Sündenvergebung allein reicht nicht. Um ins Reich Gottes eingehen zu können, brauchst Du eine Reinigung und musst eine neue Schöpfung sein, also ein völlig neues Leben haben. Das ist das Herzstück des Evangeliums: Du musst durch Wasser und Geist geboren werden, also von Sünden reingewaschen und eine neue Schöpfung werden. Das sind die Gaben des himmlischen Vaters, die Er allen Menschen durch Jesus Christus und Seinen Heiligen Geist schenken will. Und diejenigen, die Jesus Christus ihr Leben übergeben haben, werden sie auch empfangen.

Daraufhin fragt Nikodemus Jesus Christus: „DU sprichst von einer Waschung, wodurch ich vollständig rein werde, obwohl ich in vielerlei Hinsicht versagt habe; aber auch von einem neuen Leben, das mich zu einer vollständig neuen Person macht, obgleich ich nicht in den Mutterleib zurückkehren kann, um ein zweites Mal geboren zu werden. Wie wird das vor sich gehen?“ Darauf antwortet Jesus Christus: „**Was aus dem** (vom) **Fleisch geboren ist, das ist Fleisch, und was aus dem** (vom) **Geist geboren ist, das ist Geist.**“ Dadurch macht Er deutlich, dass diese Neugeburt, die große Verheißung des Evangeliums, durch das Wirken des Heiligen Geistes im Inneren des Gläubigen zustande kommt und sich dadurch die neue Schöpfung entwickelt.

Und wie bewirkt das der Heilige Geist? Dazu sagt Jesus Christus in:

Johannes Kapitel 3, Vers 8

„Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er fährt. Ebenso verhält es sich auch mit jedem, der aus dem Geist geboren ist."

Was für eine Antwort und Art von Erklärung war das denn? Jesus Christus sagt, dass diese Neugeburt das Werk des Heiligen Geistes ist. Aber dieses Wirken des Heiligen Geistes erfolgt wie beim Wind, den auch kein Mensch kontrollieren kann und von dem man noch nicht einmal weiß, woher er kommt und wohin er zieht.

Und so ergeht es jedem, der durch den Heiligen Geist neugeboren wurde. Jesus Christus spricht da nicht nur von einem Wandel, der sich in Deinem und im Leben eines jeden Menschen vollziehen muss, sondern auch davon, dass dieser Wandel außerhalb Deiner Macht steht. Das bedeutet, dass Du diese Neugeburt nicht selbst herbeiführen kannst. Fleisch gebiert immer nur Fleisch.

Mit anderen Worten: Was immer Du auch versuchst, um Dein Leben zu ändern, wird stets ein Produkt Deiner eigenen Bemühung sein und von daher eine Widerspiegelung von Dir selbst, wie Du jetzt bist. Alles, was Du gebierst, ist einfach nur ein Ausdruck von dem, wer Du bist. Du kannst Dich nicht selbst in eine völlig andere Art hineingebären. „Alles", sagt Jesus Christus, „was Du tun kannst, ist, Fleisch hervorzubringen." Nur Gott kann diesen Wandel herbeiführen, der radikaler ist, als sich es der Mensch überhaupt vorstellen kann.

Diese Aussagen von Jesus Christus waren für Nikodemus so verheerend, weil er das Gefühl hatte, als ob sein bisheriges Leben von Erfolg gekrönt wäre. Und nun erfuhr er, dass er ein neues Leben brauchte und er auf diesen Wandel überhaupt keinen Einfluss haben würde, weil diese Neugeburt vom Geist Gottes bewirkt werde. Es würde ein Leben sein, dass dann wirklich zu ihm gehören würde.

Johannes Kapitel 3, Vers 9
Nikodemus entgegnete Ihm mit der Frage: »Wie ist das möglich?«

Bevor wir zur Antwort auf diese Frage eingehen, die er tatsächlich bekommt, möchte ich noch etwas dazwischenschalten. Wenn wir das Evangelium anderen Menschen verkünden, ist es ganz wichtig, dass wir verstehen, was NICHT die Antwort auf diese Frage ist. Die Aussage „**Du musst von Neuem geboren werden**" ist NICHT das Evangelium, sondern das Problem, auf welches das Evangelium die Antwort ist. Wenn Du nur zu jemandem sagst: „Du musst von Neuem geboren werden", dann hast Du ihm nicht das Evangelium verkündet. Dadurch bringst Du diese Person lediglich in dieselbe Lage, in der sich Nikodemus bei seinem Gespräch mit Jesus Christus befand, der mit dieser Aussage auch nichts anfangen konnte, was ihn zu dieser Frage veranlasste. Diese Person wird dann genau dieselbe Frage stellen wie

einst dieser Pharisäer. Das wäre dasselbe, als würde ein Arzt eine Diagnose stellen, aber kein Rezept ausstellen. Er sagt Dir zwar, was bei Dir nicht stimmt und erklärt Dir das Problem, bietet Dir aber kein Medikament an.

Dasselbe hat Jesus Christus auch bei Nikodemus getan. Es ist sehr wichtig, dass Du verstehst, dass Jesus Christus diesem Pharisäer mit den Worten: „**Du musst von Neuem geboren werden**“ eben auch zunächst nur das Problem aufzeigt und ihm sagt, dass es da einen radikalen Wandel geben muss, den Nikodemus nicht selbst durchführen kann.

Das ist der Punkt, worum es geht. Bevor wir uns anschauen, was Jesus Christus Nikodemus antwortet, wollen wir erwähnen, was Er hier NICHT sagt. Ich hoffe, dass das für Dich hilfreich sein wird.

1.
Als Nikodemus fragt: „**Wie ist das möglich?**“, antwortet Jesus Christus ihm NICHT mit den Worten: „Nun, Nikodemus, das liegt an dir. Dabei kommt es auf deinen Glauben, deine Reue und Buße und deinen Gehorsam an.“ Stattdessen zeigt Jesus Christus ihm dessen völlige Unfähigkeit auf, sich selbst erlösen zu können. Das sollte jeder Mensch wissen; denn solange man davon überzeugt ist, die Fähigkeit zu besitzen, sein eigener Erlöser zu sein, wird man niemals Jesus Christus als Erretter lieben und Ihm vertrauen. Deshalb konnte Jesus Christus Nikodemus auch nicht sagen: „Das hängt von dir ab.“

2.
Jesus Christus sagte zu Nikodemus auch NICHT: „Das hängt ganz allein von Gott ab, ob Er dich erwählt hat oder nicht, ob du prädestiniert bist oder nicht. Von daher kannst du diese Sache überhaupt nicht beeinflussen“. Es ist ebenso wichtig, dass wir das verstehen.

Was als Nächstes bei diesem Gespräch zwischen Jesus Christus und Nikodemus passiert, ist sehr wichtig im Hinblick auf das Verständnis über das Evangelium und dessen Verbreitung. Bei **Joh 3:9** denkt man, die ganze Sache wäre in eine Sackgasse geraten, aus der es keinen Ausweg gibt.

Aber es gibt einen Ausweg und in der Tat nur einen einzigen. Und diesen zeigt Jesus Christus auf:

Johannes Kapitel 3, Verse 13-15
13 „Und niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer dem Einen, Der aus dem Himmel herabgekommen ist, (nämlich) der Menschensohn, Der im Himmel ist. 14 Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss auch der

Menschensohn erhöht werden, 15 damit alle, die (an Ihn) glauben, in Ihm ewiges Leben haben.“

Jesus Christus musste erst in den Himmel aufsteigen, damit dieser Wandel im Leben eines Gläubigen vollzogen werden kann. Und das erst ist das Evangelium.

Nun wollen wir uns obige Bibelstelle genauer anschauen, weil sie sehr bedeutsam ist. Denn das ist der entscheidende Punkt, wie Du ewiges Leben in Gottes Reich haben kannst. Dazu erklärt Jesus Christus zwei Dinge:

1.
ER ist vom Himmel herabgekommen. Mit dem „Menschensohn“ meint Er sich Selbst. Das unterscheidet Ihn von jeder anderen Person, die jemals auf dieser Erde gelebt hat. Dadurch gehört Er einer eigenen Kategorie an.

2.
ER musste am Kreuz auf Golgatha erhöht werden. **„So muss auch der Menschensohn erhöht werden, damit alle, die (an Ihn) glauben, in Ihm ewiges Leben haben**“. Das ist eine sehr lebendige Beschreibung von einem Menschen, der an ein Kreuz genagelt wird, wobei das Holz hochgehoben und in ein Loch im Boden gerammt wird. Was für eine Qual!

Bereits zu Anfang Seiner Mission hatte Jesus Christus also schon darauf hingewiesen. Im **Johannes-Evangelium** lesen wir immer wieder davon, und Jesus Christus sagte da jedes Mal: „Wenn Ich erhöht worden bin, werde ICH Menschen zu Mir ziehen.“ Und damit meinte Er die Art und Weise, wie Er sterben würde.

Dabei bezog Sich Jesus Christus auf eine Begebenheit im Alten Testament, um zu illustrieren, was bei Seinem Tod passieren und wie dieser für Nikodemus auf ewig lebensverändernd sein könnte; aber nicht nur für ihn, sondern für jeden Menschen, der Sein Sühneopfer und Ihn reumütig und bußfertig als seinen HERRN und Erlöser annimmt. Um was für eine Begebenheit handelte es sich da? Wir können es lesen in:

4.Buch Mose Kapitel 21, Verse 4-9
4 Dann brachen sie (die Israeliten) **vom Berge Hor auf in der Richtung nach dem Schilfmeer, um das Land der Edomiter zu umgehen. Unterwegs aber wurde das Volk missmutig 5 und erhob Anklage** (lehnte sich auf) **gegen Gott und gegen Mose: »Warum habt ihr uns aus Ägypten hierher geführt? Um uns in der Wüste sterben zu lassen? Es gibt hier ja weder Brot noch Wasser, und uns ekelt vor diesem erbärmlichen Brotzeug!« 6 Da sandte der HERR feurige** (giftige) **Schlangen unter das Volk; die bissen die Leute, so dass zahlreiche Israeliten starben. 7 Da kam das Volk zu Mose und bekannte: »Wir haben gesündigt, dass wir Anklagen gegen den**

HERRN und gegen dich erhoben haben; lege Fürbitte beim HERRN ein, dass Er uns von den Schlangen befreie!« Als Mose nun Fürbitte für das Volk einlegte, 8 sagte der HERR zu ihm: »Fertige dir ein Schlangenbild an und befestige es an einer Stange; wer dann gebissen ist und es anschaut, soll am Leben bleiben.« 9 Da fertigte Mose eine eherne (kupferne) **Schlange an und befestigte sie oben an einer Stange. Wenn nun eine Schlange jemanden gebissen hatte und er auf die eherne Schlange hinschaute, so blieb er am Leben.**

Die Geschichte war ziemlich einfach: Die Israeliten in der Wüste waren frustriert und wütend und begannen, auf Gott zu schimpfen, so wie es viele von uns gewiss schon einmal getan haben. Daraufhin schickte Gott ihnen Giftschlangen. An diesem Gift starben viele von ihnen. Diese Tatsache löste einen Gesinnungswandel bei ihnen aus, weil sie befürchteten, dass auf diese Weise ihr ganzes Volk in der Wüste sterben könnte.

Und so kamen sie zu Moses und gestanden ihm, dass sie sich gegen Gott versündigt hatten. Daraufhin betete Moses für das Volk, und Gott sagte zu Moses: „**Fertige dir ein Schlangenbild an und befestige es an einer Stange; wer dann gebissen ist und es anschaut, soll am Leben bleiben.**“

Das sind sehr bedeutsame Worte im Alten Testament. Bei dem Gespräch mit Nikodemus greift Jesus Christus diese Begebenheit auf, die der Pharisäer mit Sicherheit sehr gut kannte. Jesus Christus gebrauchte sie, um Seinen eigenen Tod am Kreuz zu illustrieren, und Er sagte zu Nikodemus: „**Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss auch der Menschensohn erhöht werden, damit alle, die (an Ihn) glauben, in Ihm ewiges Leben haben.**“

Damit vermittelte Jesus Christus dem Pharisäer Nikodemus, wie er ewiges Leben erlangen konnte. Denn so wie die Israeliten durch den Blick auf die erhöhte Schlange an der Stange von ihren giftigen Schlangenbissen körperlich auf übernatürliche Weise von Gott geheilt wurden, so sollte jeder, der an den gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus glaubt, ewiges Leben haben. Da gibt es ganz offensichtlich eine Parallele zwischen dem Blicken auf die Schlange und den Glauben an Jesus Christus und dem Vertrauen auf die Sündenvergebung durch Sein Sühneopfer am Kreuz auf Golgatha.

Stell Dir dazu Folgendes vor: Du befindest Dich mitten unter dem Wüstenvolk, Viele krümmen sich auf dem Boden mit geschwollenen Armen und Beinen. Direkt neben Deinem Zelt und in unmittelbarer Nachbarschaft sind schon etliche gestorben. Dir ist bewusst, dass der Tod nicht weit von Dir entfernt ist. Plötzlich kommt jemand zu Dir und sagt: „Moses hat mitten im Lager ein Stange aufgestellt, an der eine bronzene Schlange hängt. Und alle, die von den Giftschlangen gebissen wurden und darauf

schauen, werden wieder völlig gesund. Darüber hinaus sagt Moses, dass diese Heilung vollständig sein wird. Komm mit!“ Würdest Du mit dieser Person gehen und auch auf die Schlange an der Stange blicken, wenn Du ebenfalls von einer Giftschlange gebissen worden wärst? Der Anblick dieser Schlange an der Stange war sicher widerlich, genauso abstoßend wie die Sünde für Gott ist.

Jesus Christus hat durch Seinen Opfertod am Kreuz Sünde, Tod und Satan besiegt. Denn Er ist von den Toten auferstanden und thront jetzt zur Rechten des himmlischen Vaters im Himmel. Das ist das Evangelium. Wer daran glaubt, für den verändert sich sein ganzes Leben, wozu er selbst gar nichts beitragen kann. Dann zieht der Heilige Geist in ihn ein und bewirkt diese Neugeburt, und Er begleitet und führt den Bekehrten auf dessen Glaubensweg. Darüber hinaus hat der Gläubige ewiges Leben, welches er dadurch erlangt hat, dass Gott im Fleisch, der Menschensohn Jesus Christus, am Kreuz den Fluch der Sünde auf Sich genommen hat und mit Seinem Blut für dessen Sünden bezahlt hat. Dazu musste er auf Jesus Christus am Kreuz schauen.

Das ist die einzige Hoffnung für jeden Menschen. Dennoch lehnen Millionen von Menschen auf der Welt dieses Sühneopfer von Jesus Christus ab. Moses hatte zu den durch Schlangenbisse vergifteten Israeliten gesagt, dass wenn sie auf die Schlange an der Stange schauten, sie leben würden. Jesus Christus greift diese Begebenheit auf und sagt zu Nikodemus:

Johannes Kapitel 3, Verse 16-21
16 „Denn <u>so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen</u> <u>(einzigen)</u> **<u>Sohn hingegeben hat, damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern EWIGES LEBEN haben</u>. 17 Denn Gott hat Seinen Sohn nicht dazu in die Welt gesandt, dass Er die Welt richte, sondern dass die Welt durch Ihn gerettet werde. 18 Wer an Ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht** (an Ihn) **glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat. 19 Darin besteht aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, die Menschen aber die Finsternis mehr geliebt haben als das Licht; denn ihre Werke** (das heißt: ihr ganzes Tun) **waren böse. 20 Denn jeder, der Nichtiges treibt** (Schlechtes treibt oder Böses tut)**, hasst das Licht und kommt nicht zum** (oder an das) **Licht, damit seine Werke** (sein ganzes Tun) **nicht bloßgestellt** (oder aufgedeckt) **werden; 21 wer aber die Wahrheit tut** (oder übt)**, der kommt zum** (oder an das Licht)**, damit seine Werke offenbar werden, denn sie sind in Gott getan.“**

Zum Schluss möchte ich noch die Geschichte der Bekehrung von Charles_Haddon_Spurgeon erzählen, weil sie zu unserem Thema passt. Ich hörte sie zum ersten Mal, als ich noch sehr jung war. Und kürzlich wurde ich wieder daran

erinnert. Sie spielte sich im 19. Jahrhundert ab. Damals war Spurgeon noch ein Teenager. Er las die Bibel und kam an den Punkt, an dem er erkannte, dass er mit Gott nicht im Reinen war. Er wusste, dass eine radikale Veränderung in seinem Leben erfolgen musste; aber er wusste nicht, wie es zu diesem Durchbruch kommen sollte. Vielleicht befindest Du Dich ja auch in dieser Situation. Hier möchte ich aufzeigen, wie das bei Spurgeon geschah und seine eigenen Worte zitieren:

„Ich wäre wohl in dieser Finsternis und dieser Verzweiflung geblieben, wenn Gott in Seiner Güte nicht an diesem Sonntagmorgen einen Schneesturm geschickt hätte. Ich war gerade auf dem Weg, einen Gottesdienst zu besuchen. Doch ich konnte nicht weitergehen. Um zu verhindern, dass mir der Schneesturm weiter ins Gesicht blies, flüchtete ich mich in eine Nebenstraße und kam zu einer kleinen, schlichten Methodisten-Kapelle. Darin befanden sich circa 12-15 Besucher. Der dort amtierende Pastor hatte nicht kommen können, weil er eingeschneit war.

Da stieg ein spindeldürrer Mann – wahrscheinlich ein Schuster, Schneider oder Ähnliches – auf die Kanzel, um zu predigen. Er befasste sich hauptsächlich mit folgender Bibelstelle:

Jesaja Kapitel 45, Vers 22
„Wendet euch zu Mir und lasst euch retten, alle ihr Enden der Erde! Denn ICH bin Gott und keiner sonst!“

Dieser einfache Mann sprach über nichts Anderes als diese eine Bibelstelle. Er hatte diese Worte noch nicht einmal richtig ausgesprochen, aber das war egal. Plötzlich dachte ich, dass darin ein Funken Hoffnung für mich liegen könnte. Dann sagte der Prediger: 'Meine lieben Freunde, das ist eigentlich ein sehr einfacher Text. Dabei geht es ums Schauen. Das tut nicht weh, und Du brauchst dabei weder Füße noch Finger zu bewegen, sondern einfach nur zu schauen. Man braucht auch keine Hochschule zu besuchen, um zu lernen, wie man schaut. Man kann der größte Dummkopf sein und dennoch schauen können. Dazu braucht der Mensch auch keine 1 000 Jahre, um schauen zu können. Diese Bibelstelle will uns sagen, dass wir auf Jesus Christus schauen sollen. Viele schauen nur auf sich selbst; aber das bringt nichts. Dadurch werden sie keinen Trost finden. Manche schauen auf den himmlischen Vater. Aber das sollen wir auch nicht, sondern wir sollen auf Jesus Christus schauen. Manche sagen: 'Wir müssen auf das Wirken des Heiligen Geistes warten'. Aber damit hast Du gar nichts zu tun. Jesus Christus sagt uns: 'Schau auf Mich, wie ICH am Kreuz hänge! ICH schwitze Blut und Wasser, und ICH sterbe. Schau, jetzt bin ICH tot und werde begraben. Schau, wie ICH von den Toten auferstehe. Schau, wie ICH in den Himmel auffahre. Und schau, wie ICH jetzt zur Rechten des himmlischen Vaters sitze. Du armer Sünder, schau auf Mich.' So predigte er etwa 10 Minuten lang. Doch dann sah er mich direkt an. Ich stand unter der Empore. Und er

blickte mich an, als würde er mich durch und durch kennen, obwohl ich ihm völlig fremd war. Er fixierte seinen Blick auf mich, als hätte er gewusst, was in meinem Herzen vor sich ging. Schließlich sprach er mich direkt an und sagte: 'Junger Mann, Sie sehen sehr elend aus.' Und so fühlte ich mich auch. Ich war es überhaupt nicht gewohnt, direkt von der Kanzel angesprochen zu werden, wobei man Bemerkungen über mein persönliches Befinden machte. Das traf mich wie ein Schlag, aber er bewirkte nur Gutes in mir. Dann sagte er weiter zu mir: 'Und das wird auch bis zu Ihrem Tod so bleiben, wenn Sie den Worten von Jesus Christus nicht folgen. Doch sobald Sie das tun, werden Sie noch in demselben Moment erlöst.' Danach hob er seine Hände und rief so laut, wie es nur ein einfacher Methodist tun kann: 'Junger Mann, schauen Sie auf Jesus Christus, schauen Sie, schauen Sie, schauen Sie! Sie brauchen nichts weiter zu tun, als auf Ihn zu blicken und zu leben!' In diesem Moment sah ich den Erlösungsweg. Ich weiß nicht mehr, was dieser Mann sonst noch gesagt hat. Das nahm ich gar nicht mehr auf. Ich war so besessen von diesem einen Gedanken, als wäre die bronzene Schlange auf der Stange erhöht worden. Sie brauchten die von Giftschlangen gebissenen Israeliten auch nur anzuschauen, und schon waren sie geheilt. Genau so erging es mir in diesem Augenblick. Ich hatte damit gerechnet, 50 Dinge tun zu müssen, um erlöst zu werden. Aber dann hörte ich diese liebevolle Einladung 'Schau!'; und ich tat es. Ich sah mir buchstäblich die Augen aus dem Kopf. Dann hob sich die Wolke, die sich über mein Herz gelegt hatte und verschwand in der Dunkelheit. In diesem Moment sah ich die Sonne. Es kam mir so vor, als wäre ich mit ihr zusammen aufgegangen. Und dann konnte ich zusammen mit den Gemeindemitgliedern mit vollem Enthusiasmus über das kostbare Blut von Jesus Christus singen und daran glauben, dass ich mich an Jesus Christus wenden kann, um erlöst zu werden."

Vielleicht hast Du ja auch – wie einst Spurgeon – das Gefühl, 50 Dinge tun zu müssen, um mit Gott ins Reine zu kommen und Dein Leben in Ordnung zu bringen. Aber da kann ich auch Dir nur sagen: „Glaube an den HERRN Jesus Christus, schau auf Ihn und lebe!"

Dann kannst Du beten:

„Lieber himmlischer Vater, ich lobe und preise Dich dafür, dass Du in und durch das Kreuz von Jesus Christus das erreicht hast, was ich niemals selbst für mich vollbringen könnte. Deshalb glaube ich daran, dass Jesus Christus gekreuzigt wurde, von den Toten auferstanden, in den Himmel aufgestiegen ist und dass Er auch für mich, als mein HERR und Erlöser, zur Entrückung kommen wird. Ich schaue jetzt auf Dich, Jesus Christus und vertraue Dir von nun an mein Leben an. Denn Du bist wegen meiner Sünden gestorben und von den Toten auferstanden. Zu Dir schaue ich jetzt hin und lebe. Dies bete ich in Jesu Namen – Amen."

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/!*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache